

## Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1868 ca. 65 Prozent ihrer Prämienentnahmen als Ersparnis zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Anteils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1868 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind jederzeit bereit.

Im Januar 1869.

Die Agenten der Feuerversicherungsbank s. D.  
J. Seufert-Hügel in Waldkirch.  
Jakob Nehm in Emmendingen.  
Nathchr. Streicher in Göttingen.

## Holz-Versteigerung.

Aus den Thenenbacher Domänenwaldungen,

### District Lahr.

werden mit halbjähriger Borgfrist nachbenannte Holzgattungen versteigert:

**Donnerstag den 21. Januar 1869**

nachstehende Holzsortimente öffentlich versteigert:

32 Klstr. buchenes, 12 Klstr. eichenes, 25 Klstr. forlenes und 3 Klstr. gemischtes Scheitholz, 15 Klstr. tannenes Deckenholz (8 Fuß lang), 10 Klstr. buchenes, 6 Klstr. eichenes, 34 Klstr. forlenes und 10 Klstr. gemischtes Prügelholz, 2466 " Baumstämme, 178 eichene Stämme, 2 forlene "

88 Stück Telegraphenstangen, 880 " Gerüststangen I. Classe, 601 " do. II. "

795 " Hosenstangen I. do. II. "

435 " do. III. "

300 " do. "

**II. Am Mittwoch den 27. d. M.**

Morgens 1/2 9 Uhr anfangend:

1 1/2 Klstr. buchen Scheitholz, 4 " eichen

75 3/4 " gemischtes "

16 3/4 " tannen, 8 1/2 " eichen Rebdeckenholz,

25 3/4 " gemischtes Prügelholz, 2775 Stück buchene Wellen, 7633 " tonnene

Sämmisches Holz befindet sich an einem guten Abfuhrweg in der Nähe Waldkirchs.

Gegen Bürgschaftsleistung wird eine halbjährige Borgfrist gestattet, Steigerer die kleinen Bürgen stellen, haben 1/2 baar bei der Steigerung und den Rest vor der Holzaufgabe zu bezahlen.

Waldkirch, den 11. Januar 1869.

Diese Verpachtung wird

**Samstag, den 16. Januar d. J.**

**Nachmittags 2 Uhr,**

im Hause der Eigentümer in Emmendingen abgehalten, woselbst inzwischen die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Emmendingen, den 11. Januar 1868.

**Engelhard Sonntag.**

Der Vorname für Philipp Sonntag's Kinder.

**Die Freunde des Lahrer Hindenden Boten** werden gebeten, beim Jahrestausch ihre Bestellungen auf die **Dorfzeitung des Hindenden Boten** bei der Expedition des Hochberger Boten oder bei der Post oder auch bei der Expedition in Lahr zu machen. Dieselbe erscheint in vierwöchentlichen Lieferungen zu 12 fr. oder in Wochennummern zu 1 fr. 24 jährlich.

Die Prämie „Winterfreuden“ (Stahlstück) ist ein Kunstwerk im schönsten Sinne des Wortes und wird mit den nachfolgenden Frühlingssachen u. s. w.) die herrlichste Sammlung bilden.

Maunheim, den 9. Januar 1869.  
Grau Bürkle Wwe.

## Turn-Verein.

Nächsten Samstag, Abends 8 Uhr findet im Gesellschaftslokale eine Generalversammlung statt.

Es werden hierzu die verschiedenen Mitglieder um zahlreiches Erscheinen gebeten, um so mehr, da wichtige Gegenstände auf der Tagesordnung stehen.

Emmendingen, 13. Janu. 1869.

Der Vorstand.

## Zu vermieten

hat eine Wohnung nebst aller Zugehör. Führmann Lang in der Oberstadt.

Ein tüchtiger

**Schreiner-Geselle**  
auf Möbel findet dauernde Arbeit bei  
Wiemann, Schreiner in Embgn.

## Brillen & Perspective

billigt bei

## Dietrich, Uhrmacher.

## Kesselschmiederei

von  
Philipp Loos in Neustadt Haardt.  
Derselbe liefert alle in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten, als:

Dampf-, Brau-, Wasch- und Seifensieder-Kessel, Kühlssiffe, Waszdarren, Waschbütteln, Senkböden, Hersteichen, Reservoirs, Sodafassnen, Röhren in beliebiger Größe, sowie Locomotiv- und Locomobil-Kessel

unter Garantie mit Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Auch werden alle Reparaturen schnell u. bestens ausgeführt.

**Preis-Courant wird auf Verlangen eingesandt.**

## Glasziegel, Hohl- und Fensterglas

in großer Auswahl, billigt bei

Jos. Bumüller  
in Emmendingen.

Gemeinderath.

Weiß, Bgmstr.

vdt. Högerich.

Bürger-Verein.

Nächsten Samstag, Abends 8 Uhr:

## Versteigerung

sämtlicher Zeitungen vom vorherigen Jahr.

Der Vorstand.

## Danksagung.

Mein unlängst mit Tod abgegangener Ehemann, Friedr. Bürkle, Bahnwart, hatte glücklicherweise vor einigen Jahren sein Leben bei der engl. Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft, The Gresham, verloren. Ich habe nun heute das Sicherungskapital mit 2000 Fr. pünktlich erhalten. Hierfür meinen Dank.

Maunheim, den 9. Januar 1869.  
Grau Bürkle Wwe.

**Theerseife,**

von Bergmann & Co. in Paris, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 18 fr. empfiehlt Frau Blechner.

Bestellungen sind auswärts bei groß. Postanstalten und in den Postbüros bei den Postboten zu 38 fr. vierteljährlich zu machen.

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündungsbatt für die Städte Emmendingen, Kenzingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

No. 7.

Samstag den 16. Januar

1869

## Postfelleisen.

Das Postfelleisen ist noch munter und freut sich des Lebens, läßt sich auch nicht müd tönen, noch unter Vermundshaft stellen. Es hat niemals um Herren- oder Volksgeist gebuhlt, nie den wohlfeilen und leichten Weg betreten, populär zu sein; niemals Kreideblätter geweint über Militärlast, hohe Steuern und Abgaben oder große Lasten und wie sie alle heißen die Preisen aus der ultramontanen Kraftspalte. Nein, es hat belehrend gewirkt, und erklärt, daß diese Opfer gebracht werden müssen, um ein einheitliches freies Deutschland zu schaffen. Es wird ihm die Allgemeinheit das Zeugniß geben müssen, daß es stets unbirrt die national-liberale Fahne hochgetragen hat, und dieses Zeugniß ist, um mit dem Propheten Samuel zu reden, mehr wert als ein gestohlerer Ochs oder Esel. Diese Fahne hoch zu halten und zu tragen wird auch fortan der leitende Grundzweck des Postfelleisen sein, und deshalb bekommt es sich zum Programm der Offenburger, das die liberale Partei in Baden gliedern will. — Gleich wie diese Vereinigung in Baden angestrebt wird, ist sie im Großherzogthum Hessen bereits zur vollendeten Thatfache geworden, die den Vereinigten bald nach Hunderttausenden zählt. — Zu Nassau haben sich die verschiedenen Parteien der liberal-nationalen Partei angegeschlossen und in Württemberg sind die verhafteten Bettelpreußen, wie man die Nationalliberalen schimpft, bald die herrschende Partei, zu welcher sich hochgestellte einflußreiche Persönlichkeiten schlagen, während die allmächtig gewesene großdeutsche demokratische Volkspartei dem Verfall entgegentreibt. Die Baiern, welchen, so weit es die Ober- und Niederbayern betrifft, schon bei dem Namen Nationalliberal bleibt, können, was sie wollen. Wenn ihr nur da seid, wenn man euch braucht, mag er gedacht haben. — Seitdem der ungarsche Minister Andrassy dem Deutschen deutlich zu verstehen gegeben hat, dem Deutschen muß man nämlich mit dem Holzschlegel richten, daß Ungarn keine Mannschaft und keine Gelder zu einem deutschen Kriege bewillige, weil es beides, Geld und Mannschaft, zur Entwicklung der Niederbayern braucht und das Ungarn ganz gleichgültig sei, ob Norddeutschland zu Süddeutschland oder umgekehrt kommt (sie haben eigentlich gleich weit) so ist der Deutsc... wieder etwas demütiger, und der französische Marschall Mac Mahon, derselber die Österreicher in Italien so überzeugt hat und ist zu dem Deutschen Volkes. Es ist in Zukunft keine deutsche Regierung möglich, die sich nicht auf die nationalliberale Partei stützt, denn dieser gehört die Zukunft. Der soll sich etwa eine Regierung mit der Bürokratie, den Pfaffen, Ultramontanen, oder der bewaffneten Macht behelfen? Nun, die Antwort liegt in der Geschichte

## Zwei Hochzeiten an einem Tage.

Eine Geschichte aus dem Hunsrücker Volksleben.

(Fortsetzung.)

Das Uebel, zu dem in seiner Natur — auch seine schlanke Gestalt, seine nicht sehr gewölbte Brust sprach dafür — der Keim zu liegen schien, wuchs und nahm einen außerordentlich schnellen Verlauf. Schon im folgenden Herbst, dem September, als ihn Amelie mit einem prächtigen Buben beschenkte, konnten nüchterne, beobachtende Augen die „Grabbblume“ auf seinen Wangen blühen sehen.

„Du weißt, Friz, daß das Volk die heilige Rose auf den Wangen an der Schwindsucht Leidende so bezeichnet und damit auch das Wahre trifft.“

Die das sahen und ein nicht fernes Ende prophezeiten, hatten recht. Ein Blutsurst brachte jenen frühen Tod. Am ersten Adventssonntage legten wir ihn neben seine Schwester in's Grab.

„O mein Gott! rief ich aus. Muß denn das arme Kindchen den Leidenskelch zweimal bis auf die Hosen leeren?“

„Du hast recht, Friz, sagte der Oheim, und sein Gesicht spiegelt die Gefühle seines Innern ab.“

„Ampelchen, fuhr er nach einer Pause wieder fort, ist ein zartes Wesen. Sie hat nicht einen robusten Körperbau, den sonst die Frauen und Mädchen unseres Hochlandes haben. Es lag viel Grund vor, das Schlimmste für sie zu befürchten.“

„Friz, zeigte es sich, wie unglücklich sie gegen mich war.“

„Friz, sagte er in weichem Tone, sieh, mit meinen Beleidigungen

Inn scapirt, Schlesien genommen, den Franzosen die bairische Pfalz und Gott weiß was versprochen. So macht der Deust immer und wenn Alles aus ist, so ist ihm ein Vater aufgebunden und das Fell gegeben worden. Die preußischen Zeitungen meinen, zu einem sächsischen Galanteriedegen sei Deust schon recht, aber um ein Kaiserschwert zu schwingen, dazu sei er zu leicht. Russland ist großer Kriegsrüstung beschuldigt. Es hat auf Beiträgen mit gleicher Würze wie Napoleon ausbezahlt und geantwortet, es rüste nicht, sondern organisierte bloss. Damit die armen Holen gar nicht mehr wissen, welche Zeit es ist, hat man ihnen den gregorianischen Kalender genommen und dafür den russischen eingeführt, welcher 12 Tage später ist — wahrscheinlich, damit die Holen nicht zu früh auffischen. Griechenland will in der hohelöblichen Pariser Konferenz den Ehrenplatz des Kaiserthums nicht einnehmen und hat energisch dagegen protestiert. Die Mächte sagen aber zu ihm, du, der, du, die, dir durch die zugefügte Verächtigung in eine üble Lage gerathen bist, aus welcher wir, wo immer, wo du wohl sehn wirst, dich herauziehen sollen, so möcht du den dir durch die Mächte angewiesenen Platz gefallen lassen. Der Türk protestiert auch, weil er meint, er werde noch einmal beschützen, eine Verbündung, die er mit seiner Maunescheg nicht vereinbaren zu können glaubt. Zudem sagen sie, die Mächte uns, die wir doch wahrscheinlich wissen was dir zuträglich ist, mögt du hören. Man sieht, die diplomatische Sprache ist nicht schwer, nur nicht geläufig. — Die italienischen Bauern sind auch am Gelbdeutel empfindlicher als an der Nationalitätshere und haben sich wegen der Wahlsteuer empört, so daß es blutige Auseinanderstöße gab. Die Regierung rüstet sich, ruft alles Militär ein und läßt die Kriegsschiffe stottern, und letzteres gewiß nicht wegen den Bauern, denn diese gehen nicht ins Wasser. In Rom, wo gegenwärtig viele deutsche geistliche Herren mit der Vorbereitung des ökumenischen Concils beschäftigt sind, ist große Aufregung entstanden; weil ein deutscher Abt daselbst predigt. — Aus dem Schreis wird berichtet, daß die Arbeiterunruhen beigelegt und die Arbeiter wieder zur Arbeit zurückgekehrt sind; sie haben gesieht, daß man mit arbeiten weiter kommt, als mit feiern. Ohne Arbeit gibt's keine Arbeiter und Arbeiter sind eigentlich alle Leute mit Ausnahme der Faulenzer. Den freien General Dufour ist in seinem hohen Alter noch der fatale Streich passiert, daß er einen Orden erhalten hat und zwar einen österreichischen. Der Bundesrat hat denselben wieder zurückgeschickt mit einer höflichen Empfehlung; Satz XII. der Bundesakte erlaubt den Eidgenossen keine Orden zu tragen. Wenn Deust und seine Gesellschaften die fremden Verhältnisse so genau kennen wie die schweizerischen, dann kann er gleich Krieg anfangen, der Erfolg wird nicht ausbleiben. Die Anhänger des Kaiserreichs in Frankreich nehmen auch Neihaus und gehen unter die liberale Fraktion, so ist ein Staatsanwalt, der sich nicht auf die liberale Presse bezieht, ausgetreten, auch mehrere Mitarbeiter des Moniteur und anderer napoleonischer Blätter, die nun freisinnige Blätter gründen wollen. Es gefällt keinem Vogel im goldenen Käfig, die Freiheit ist jedem lieber, selbst wenns dabei hic und da schmal hergeht. — Der franz. Finanzminister hat in seinem Jahresbericht über schlechte Geschäfte und Geldmangel gestagt, und die Notwendigkeit des Friedens betont. So werden noch viele Jahre

berichte laufen. Hierauf hat der Kaiser im Urteil-Moniteur den Frieden zugesagt und betont, daß Frankreich jetzt so gefährdet sei, daß es jeden Augenblick loszuschlagen könne. Die preußischen Blätter erwiderten darauf, daß sie auch auf den Frieden zählen, weil der Nordbund sogleich per Telegramm seine Mission genehmigte und zusammenrufen könne. Immer das alte Gedicht von dem verlorenen Pfannenschmid. Mit Spanien gehts immer spanischer, der Teufel weiß, was die im Sinn haben, die Parolen bilden ein wahres Quodlibet und zerraußen sich gegenseitig. Das Postseilchen hat ihnen gleich im Anfang zu einer vernünftigen Republik gerathen; wenn sie diesen Rath folgt hätten, wären sie jetzt mit allem in Ordnung. Über die andern Länder weiß das Postseilchen heute nichts besonderes, deshalb schließt es ab.

### Baden.

Aus Baden, den 12. Jan. Es konnte nicht fehlen, daß die durch die unsicheren politischen Zustände in Süddeutschland und durch das System Leonhard-Mühlner in Preußen entstandene Misstimmung einen Ausweg suchte, und diesen Ausweg fast man jetzt zusammen in die Parole: Möglichste Verminderung der Militärlast. Dieser Frage könnte die Regierung übrigens unter keinen Umständen entsagen, denn das Kontingentgesetz hat nur Dauer bis zu Ende 1869 und an die Erneuerung desselben werden sich alle Standpunkte der bisherigen politischen Parteibildung selbstverständlich anknüpfen. Vorher schon werden die Ausschauungen in den Kammerwahlen stärker als früher aufeinanderprallen. Verminderung des Präsenzstandes ist die gemeinschaftliche Voraussetzung aller Schätzungen; Verminderung der Präsenzzeit bei den Fahnen schließt schon eine Änderung des Wehrgesetzes und folgeweise eine Änderung der ganzen neuen Militärorganisation in sich. Im Offenburger Programm ist diese Forderung nicht enthalten; dagegen kann sie leicht von Ultramontanen und Demokraten aufgegriffen werden. Das wäre indessen von ihrer Seite nichts Neues. Die Entscheidung in der Kammer kann, so ferne nicht ein außerordentlicher Landtag einberufen wird, von welchem jedoch nichts verlautet, keinerfalls vor Ende des laufenden Jahres entfallen; die politische Situation Europa's ist dann ein Schlüsselfaktor, für welchen heute nicht leicht schonemand die Garantie übernehmen möchte.

Aus Baden, 12. Jan. Der neu gebildete liberal-nationalen Verein, dem bekanntlich die Mehrzahl der Mitglieder der zweiten Kammer angehört, hat sich nun eine bestimmtere Organisation gegeben. Der Verein soll sich über das ganze Land erstrecken u. in Bezirks- und Ortsvereine zerfallen. Jeder Amtsbezirk wird einen Bezirksverein bilden, der der Vereinigungspunkt der im Bezirk vorhandenen Ortsvereine sein soll. Die allgemeine Veitigung sämtlicher Bezirksvereine wird durch einen Gesamtanschluß geführt, dessen Mitglieder von den Bezirksvereinen gewählt werden, und der sich überdies noch selbst ergänzen kann. Vorläufig führt ein provisorischer Ausschuss die Geschäfte, bis die definitive Bildung des Gesamtanschlusses durch Zusammentritt von abgeordneten Vertretern der Bezirksvereine erfolgen kann.

Emmendingen, den 14. Jan. Die "Karlsruher Zeitung" bringt einige recht interessante Artikel über Gemeinden zu. Wir haben

für Ausbildung, wird es sein, wie mit diesem ersten Schnee. Er droht uns mit dem Winter, aber es schmilzt, wie er die Erde berührt!

Gott maltes, sagte ich — denn auch in meiner Seele hatten des Ohns. Beschwörungen schmerzhafte Gefühle für das schmerzgeprüfte Leib gewekt.

Aber wie geht es denn drüben in Bärmann's, mußte ich fragen.

Dann rief er aus, und der schmerzhafte Ton seiner Stimme klang noch nach. Er zeigte sich wieder zu mir und hub zu ergählen an: Du erinnerst Dich noch, was vor zwei Jahren der alte Stimmel zu Dir sagte. Ich habe, als Du mir das erzähltest, nichts erwidert, aber ich habe das Wort des ehrlichen Stimmers wohl behalten. Er hatte vollkommen recht. Es stellte sich nur zu bald heraus, daß in Eichens leidenschaftlichem Wesen der Grund künftigen ehrlichen Zimmers liege. Wie sie selbst fühlte, konnte ein inniges Verhältniß zwischen ihr und ihrem Gatten nicht aufkommen. Die Liebe schlägt bei ihnen.

Mitvergängt mit der Welt war sie hart gegen ihren Vater, der ihr Leben Glück zerstört um des Mannes willen; sie trug diesen innerlichen Unmut auf ihren Gatten über, und er arbeitete, als dieser ihr mit innerster Weise entgegenrat, in einen wahren Hass aus. Sie ging ihre eigenen Wege, redete fast nie ein Wort mit Vater und Gatten, war selbst im höchsten Grade lieblos gegen andere Menschen. Selbst gegen das Geschlecht war sie harsch. Niemand konnte es ihr recht machen, auch wenn die Leute alle nur Mögliche aufzubringen, ihren Wünschen zu entsprechen.

Ihr Gatte war namenlos unglücklich. Ihr Vater trug das unsinkliche Wesen zuletzt als wohl verdiente Strafe, und als er mit einst bitteren Klagen führte, bekannte er selbst, daß er es verschuldet habe. Was hab' ich mit der reichen Heirath erzielt? rief er aus. Unser Alter Glend und Unglück! Mein Schwiegervater ist der beste Mensch der Welt. Er hat Alles versucht, was man im guten vermag, aber es war der warme Hauch eines Mordes in einen leeren, eisgekälten Raum. Es bleibt, wie es ist, und ich bereue schwer, was ich gehabt. Möge Gott mir es vergeben!

Ich selbst, sagte der Helm, ging zu ihr, um einen Versuch zum

Bessern zu machen. Paut weinen empfing steinisch. Meine Vorstellungen

hörte sie ruhig an, soweit sie ruhig sein konnte; denn es war eine

frankhafte Ueberreizung ihres Wesens, was alle diese Wirkungen her-

vorbrachte, eine Ueberreizung, die nothwendig zu einer frühen Auflösung

führten mußte. Man sah es ihr an, daß sie stark war.

Mitten in meinen Versuchen, sie auf bessere Wege zu bringen, rief sie plötzlich aus: warum habe ich das verhängnisvolle Ja ausgesprochen?

Sie habe es in kindlichem Gehorsam gehabt! Aber reicht so weit die

elterliche Gewalt, daß sie aus selbstsüchtigen, hochmütigen und hab-

süchtigen Gründen des Kindes Glück zerstreuen darf? Es trat ein Zu-

stand ein, der an Verzweiflung grenzte; sie rauzte ihr schönes Haar

und war außer sich selbst.

(Fortsetzung folgt.)

nachfolgenden Satz herbor, der unsere Leser gewiß interessiren wird, weil er den prinzipiellen Standpunkt hinsichtlich der Allmendfrage bezeichnet: "In wie weit die Steuerkraft einer Gemeinde mit demjenigen Schrift zu halten vermag, was unter der Voraussetzung eines starken Aufwandes etwa geschaffen werden könnte, das will für jeden einzelnen Fall beurtheilt sein. Das aber das reine Einkommen aus Gemeindegütern für Gemeindezwecke und nur für solche dienen muß, ist unter solchen Umständen gewiß ein schwer zu bestreitender Satz. Wo es sich für die Gemeindeheit um Fragen der Existenz oder doch der Entwicklungsfähigkeit handelt, da kann die Frage, ob dieser oder jener oder ob selbst eine ganze Bevölkerungsfläche die seither genossenen Vorteile verliere, nicht in Betracht kommen. Die Gemeinde muss wirtschaften; sie muß so wirtschaften, daß sie aus ihrem Vermögen einen möglichst hohen Ertrag erzielt, und sie muß diesen Ertrag verwenden, daß der Nutzen für die Gemeindeheit ein möglichst groß ist." Der Verfasser hält den Verkauf von Allmend überall da nicht für ratschlich, wo die Gemeindeangehörigen die Mittel zur künstlichen Erwerbung nicht besitzen und doch das Bebauung der Allmend angewiesen sind. In diesem Fall hätte die Verpachtung einzutreten.

\*\* Emmendingen, 14. Jan. Der Fragesteller in der heutigen Nummer Ihres Blattes scheint, trotz seines Humanitätseifers, doch sehr schwach Constitution u. deshalb wegen Benutzung eines Leichenwagens sehr pressiert zu sein, sonst hätte er sich vergeblich bemüht, daß seit der letzten Bürgerversammlung, welche die Einführung der Leichenordnung beschloß und wogt noch die Staatsgenehmigung ertheilt werden müßt, erst wenige Tage verflossen, daß nach § 4 des veröffentlichten Statuts die Kosten aus der Gottesackerfasse bestritten werden sollen und deshalb, bevor eine Theilnahme der Israeliten ermöglicht werden kann — die jedoch in Aussicht genommen ist, sofern ihr Cultus und abgesonderte Vergräbnisplatz von ihrer Seite ein Hinderniß nicht abgibt — noch verschiedene finanzielle Fragen zu erörtern sind. Wäre es dem Kreiselschreiber mehr um die Sache, als um Verdächtigungen zu thun gewesen, so hätte er sich leicht am rechten Ort um den Stand der ersten erkundigen können. Die heutige christliche Bevölkerung gibt ihm den, gleichviel ob direkten oder indirekten Vorwurf der Intoleranz zurück und überläßt ihm, wie er diese Nachschuldigungen die gewiß nicht dazu beitragen, den Frieden einer so confessionell gemischten Gemeinde zu fördern, mit seinem Gewissen vereinbaren möge.

Schopfheim. Das Projekt einer Fortsetzung der Wiesenthalbahn von Schopfheim nach Zell ist neuerdings wieder angezeigt worden. Bei dem lebhaften mercantilischen Verkehr und dem unzweckhaften Aufblühen der Stadt Zell läßt sich die Erbauung jener Bahn, deren Kosten auf ungefähr 500,000 fl. veranschlagt sind, gewiß nur befürworten.

Heimbach, 10. Januar. Von S. A. R. dem Großherzog wurde unserm verdienten Bürgermeister und Bezirksrathe Martin die kleine goldene Verdienstmedaille verliehen, welche ihm heute vom Gr. Amtsvorstand in Gegenwart der geistlichen und weltlichen Behörden und Ortsbürgern, sowie vieler auswärtiger Freunde und Collegen übergeben wurde. Den Schluss dieser Feierlichkeit machte ein Festmahl, bei welchem es an sinnigen Tischen nicht fehlte. Gott erhalte uns unseren braven Bürgermeister noch lange!

Wien, 8. Jan. In der Josephstadt der Reiterkaserne haben sich gestern die dort stationierten polnischen Ulanen und ungarischen Husaren eine vollständige Schlacht geliefert. Ein in der Cantina entstandener und mit Stuhlbüren und Biergläsern ausgeschöpfer Streit — ob Mazurka oder Csardas — zog sich allmählig in den Hofraum hinaus und wurde von den Kämpfern und den massenhaft herzustromenden Hilfsstrupps alsbald mit Säbel und Lanze und schließlich mit der Pistole weiter geführt, bis es den Anstrengungen des herbeigeeilten Ulanenobersten, der sich persönlich zwischen die Wuthenden warf, die Ordnung wiederherzustellen gelang. Zwei Soldaten sind tot, einige zwanzig leichtwundet.

Ein Mord liegt die Stadt Baden in Schrecken. Die hochbetagte Witwe Striebig ist von ihrem Mietmann, Gäßner, Schweiger, dem sie die Wohnung gekündigt, aus Born und Nagel gesucht erschlagen worden. Erst der dritte Tag führte zur Entdeckung des übel beleumunderen Mörders, der verdeckt hatte, seine Opfer dem Anschein des Selbstmordes zu geben.

Die Zeit zur Aüberaumung einer Versammlung der 130 Bürger befußt feststellung der Riede war nicht mehr hinreichend, es wurde deshalb bestimmt, daß ein Mitglied des großen Ausschusses mir die nötige Instruktion ertheile, was auch geschah.

Ich stellte nun die Punkte, unter Berücksichtigung der Bürger im Allgemeinen, zusammen, las sie dem Ausschusmitglied vor und war verselbst damit vollständig einverstanden.

2. Nun kam die Bürgerversammlung.

Zur Diskussion über die Holzfrage aufgerufen, verlas ich die zusammengestellten Punkte, wobei begünstigt der Gemeindewaltung nur eine Thatsache, nämlich der "Elsteg" gerügt

wurde. (Es ist nämlich bei Bürgerversammlungen gestattet, etwaige Anträge oder Beschwerden vorzubringen.) Nach vollendetem Vortrag hörte man lebhafte Bravor und Beifallsgeklänge und ein frischer Zug durchwühlte die Versammlung.

Die Bürger, für welche ich in der Versammlung sprach, äußerten gegen meinen Vortrag keinen Widerspruch und auch vor der andern Seite (Minorität) erfolgte keine Bekämpfung des Gerügten.

Nach beendigter Bürgerversammlung war nur eine Meinung, welche nicht zu meinen Ungunsten lautete und sich dahin referierte, daß der Nagel auf den Kopf getroffen sei.

Hierach wird sich jeder seinen Schluss selbst ziehen können.

Die erste Schrift wurde wegen verbeten Sammelns von Unterschriften unterdrückt; das gleiche Verfahren wird auch bei der zweiten Schrift in Anwendung zu kommen haben, um so mehr, als solche von einem Nachtwächter herumgetragen wurde, und die meisten der Unterzeichner nicht einmal wissen, was sie unterschrieben haben.

Schließlich bemerkte ich noch, daß mich viele Bürger ermächtigt haben, öffentlich zu erklären, daß ich die Deutschen nach wie vor vollständig bestze.

Emmendingen, 15. Januar 1869,

A. Ziller.

### Liebhaber-Theater.

Am Sonntag den 10. d. M. wurde das Liebhaber-Theater der Gesellschaft dahier wieder eröffnet. Durch den Verlust bedeutender Kräfte hatte dasselbe schon seit zwei Jahren seine Thätigkeit einstellen müssen, fest aber sind weiter tüchtige Kräfte gewonnen und als Beweis dafür diente uns die am 10. d. M. vom Stappel gelassene Vorstellung des zweitzeitigen Lustspiels: "Humanistische Studien." Die Aufführung war in jeder Beziehung gelungen und das Haus vollständig gefüllt. Den mitwirkenden Personen sind wir für ihre Leistungen und das uns dadurch bereitete Vergnügen zum besten Dank verpflichtet und wir wünschen, daß sie uns recht oft noch in dieser Winteraison durch ihre Leistungen eine solch angenehme Unterhaltung bereiten mögen.

### Vermischte Nachrichten.

Meiningen, 1. Jan. Der Herzog Georg hat die Armeen seiner Residenz mit einem eigentümlichen Christgeschenk bedacht, er ließ zwei Pferde aus dem Marstall schlachten und als Fleisch braten verschicken.

— Wien, 8. Jan. In der Josephstadt der Reiterkaserne haben sich gestern die dort stationierten polnischen Ulanen und ungarischen Husaren eine vollständige Schlacht geliefert. Ein in der Cantina entstandener und mit Stuhlbüren und Biergläsern ausgeschöpfer Streit — ob Mazurka oder Csardas — zog sich allmählig in den Hofraum hinaus und wurde von den Kämpfern und den massenhaft herzustromenden Hilfsstrupps alsbald mit Säbel und Lanze und schließlich mit der Pistole weiter geführt, bis es den Anstrengungen des herbeigeeilten Ulanenobersten, der sich persönlich zwischen die Wuthenden warf, die Ordnung wiederherzustellen gelang. Zwei Soldaten sind tot, einige zwanzig leichtwundet.

— Ein Mord liegt die Stadt Baden in Schrecken. Die hochbetagte Witwe Striebig ist von ihrem Mietmann, Gäßner, Schweiger, dem sie die Wohnung gekündigt, aus Born und Nagel gesucht erschlagen worden. Erst der dritte Tag führte zur Entdeckung des übel beleumunderen Mörders, der verdeckt hatte, seine Opfer dem Anschein des Selbstmordes zu geben.

Geld-Cours.)

Breit. Kassenbillets f. 1 44/4—45 Rand-Dataten f. 5 86—87

Preu. Friedrichs'or. f. 9 57—58 20-Franzen-Stücke f. 9 26/4—27/4

Pistolen f. 9 48—50 Englische Sovereigns f. 11 52—57

Holland. 10 fl. Stücke f. 9 54—55 Dollars in Gold f. 2 26/4—27/4

## Seniorversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mitteilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird diefelbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1868  
ca. 65 Prozent ihrer Brämlineinslagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Anteils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der volständige Rechnungsabschluß derselben für 1868 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Emmendingen, im Januar 1869.

Jakob Nehm,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

## Holz-Versteigerung.

Aus den Thienenbacher Gemeindewaldabholungen.

District Lüben.

Montag den 23. Januar 1. J.  
Vormittags 9 Uhr anfangend,  
Donnerstag den 21. Januar 1869

Wortlaut der Holzsortimente öffentlich versteigert:

32 Klstr. buchenes, 12 Klstr. eichenes,  
25 Klstr. Eschens und 3 Klstr. gemischtes Scheitholz, 15 Klstr. tannenes Rebstockholz (8 Fuß lang), 10 Klstr. buchenes, 6 Klstr. eichenes, 34 Klstr. forlenes und 10 Klstr. gemischtes Prügelholz, 2000 Stück buchene, 2100 forleene und 1400 Stück gemischte Welle, 5 Stämme eichenes, 3 Stämme tannenes Baum- und Kuhholz, 85 Stück forlene Deichsel und 5 Stück tannene Gerüststangen.

Zusammenkunst früh 9 Uhr im Schlag, Emmendingen den 10. Januar 1869.

Groß. Bezirksförst.

fischer.

## Holz-Versteigerung.

Aus den Gemeindewaldabholungen der Stadt Waldkirch werden im Rathausgale dahier nachbenannte Holzarten versteigert:

II. Am Mittwoch den 27. d. M.

Morgens 9 Uhr anfangend:

120 tannene Sagelstämme, 81 " Säglöpe,

2466 Baumholzstämme, 150 eichenen Stämme,

62 forlene, 88 Stück Tafelrappenstangen, 880 Platten-Gerüststangen I. Classe,

880 Platten-Gerüststangen II. Classe, 601 " - 600 " - 795 Stück Hofstangen I. Classe, 436 " - 300 " - III. Classe,

III. Am Donnerstag den 28. d. M.

Nachmittags 1 Uhr anfangend:

150 Klstr. buchen, Scheitholz, 4 " eichen,

75 " tannen, 16 " eichen Rebstockholz,

25 " gemischtes Prügelholz, 2775 Stück buchene Welle, 7633 tannene

Sämtliches Holz befindet sich an einem guten Abfuhrweg in der Nähe Waldkirchs. Gegen Bürgschaftsleistung wird eine halbjährige Borgfrist geflattet. Sollten die letzten Bürger fallen, haben 1/2 Jahr bei der Steigerung und der Rest vor dem Holzaufzug zu bezahlen.

Waldkirch, den 11. Januar 1869.

Gemeinderath.

Weiß, Bgmstr.

vdt. Högerich.

## Hofgut = Verpachtung.

Die Unterzeichneten beabsichtigen ihr in der Gemarkung Sexau gelegenes geschlossenes Hofgut, den sogenannten **Eberbacher Hof**, ausschließlich des dazu gehörenden Waldes, welcher der Verpachtung nicht ausgesetzt wird, in ca. 50 Morgen Steinen und Wiesen bestehend, nebst sich darauf befindlichen Gebäuden, an öffentlicher Steuerung zu verpachten.

Diese Verpachtung wird nach dem Samstag, den 16. Januar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Hause der Eigentümer in Emmendingen abgehalten, woselbst inzwischen die näheren Bedingungen eingehen werden können.

Emmendingen, den 11. Januar 1868.

**Engelhard Sonntag.**

Der Vormund für Philipp Sonntag's Kinder.

## Arbeiter-Verein.

Sonntag, 17. Januar, Abends 7 Uhr:

## Vortrag

des Herrn Lehrers Hartmann.

Es werden sowohl Vereinsmitglieder, als auch sonst sich hierfür interessirende zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

**Der Vorstand**

Die Zusammenkunft ist im Schlag Nr. 30

in der Nähe des Wöppeliusbergs.

Emmendingen den 14. Januar 1869.

Gemeinderath.

Wenzler.

## Turn-Verein.

Nächsten Samstag, Abends 8 Uhr findet

im Gesellschaftslokal eine **Generalver-**

**sammlung** statt.

Es werden hierzu die verschiedenen Mit-

glieder um zahlreiches Erscheinen gebeten,

um so mehr, da wichtige Gegenstände auf

der Tagesordnung stehen.

Emmendingen, 13. Jan. 1869.

**Der Vorstand.**

## Auzeige.

Der Unterzeichnete hat sich unter dem heutigen dahier zur Ausübung der Gesamtheitkunde niedergelassen.

Eichstetten, 12. Januar 1869.

## B. Schreiber, pr. Arzt.

Wund- und Hebarzt.

## Zur Nachricht!

Hest 1 und 2 der Lahrer Zeitung ist eingetroffen und können von den Herren Beisteuern im Contor dieses Blattes in Empfang genommen werden.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem gebräten Publikum die ergebene Auzeige, daß ich von jetzt meine erlernte

Profession als Sattler ausüben werde und

empfiehle mich zu allen in dies Fach schla-

enden Arbeitern.

**Wilhelm Sillmann,**

Eichstetten, den 9. Jan. 1869.

**Ch. Trümmer.**

## Barterierungstinctur,

sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leu-

ten in kürzester Zeit den starksten Bartwuchs

zu erzielen, empfiehlt à lacon 36 fr. und

1 fl. Frau Blenauer.

NB. Für den sicheren Erfolg garantiert der

Erfinder Apotheker Bergmann in Paris 70

Boulevard Magenta.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Döller in Emmendingen.

# Hochberger Bote.

Blatt für die Neuesten Nachrichten und Verkündigungsschafft

für die Slechter Emmendingen, Henzingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Dienstag den 19. Januar 1869.

No. 8.

1869.

Tecklenland.

In diesem Augenblick, wo die griechisch-türkische Frage brennend geworden, mag es wohl am Platze sein, in unparteiischer Würdigung der sadischen Zustände einen Blick auf die Nationalitätsverhältnisse des Orients zu werfen.

Vor etwa zwei Jahren begann der Aufstand auf Kreta. Ware die Insel in einigen Theilen nicht für regelmäßige Truppen schwer zugänglich und hätten die Insassen nicht aus Griechenland und Italien gelegenlich Ansuft an Mannschaft und Waffen erhalten (der griechische Minister Delianis gestand es neulich selbst ein), so wäre die Erhebung gewiß längst niedergeschlagen. Die

Nationalitätszustände auf Kreta sind nicht derart, daß das hellenische Volk einzeln auf alleinige Zustimmung rechnen kann. Die Mehrheit nicht griechisch, theils albanischer, theils slavischer, theils maltesischer und anderer Abkunft, mit ottomanischer Einsprudung. Darum

hat auch die hellenische Propaganda dort keine recht gutes fassen können.

Sprachlich ist das Griechenvolk im Königreich noch nicht geeintigt. Der griechische Stamm erhält sich beständig nach den Völkerwanderungen nur auf den Inseln und auf einem kleinen Theil des Festlandes. Fremde Völkerschaften dringen in das überlange Griechenland ein und gestalten die Nation vollkommen um.

Zur Zeit des Unabhängigkeitskrieges sprach daher die Mehrheit nicht griechisch, sondern albanisch, oder eine griechisch-slavische Zwittermundart. Noch jetzt reden große Theile des Landes — sogar bei Athen — albanisch. Künftig möchte die albanisch-slawische Sprache wieder eingeführt werden. Deutsche Gelehrte waren schon das Verdienst, dadurch zur Hellenisirung eines Mischvolkes wesentlich beigetragen zu haben. Mit dem Laufe der Jahre schreitet das Werk mehr und mehr fort, doch wegen des mangelhaften Schulwesens langsam, als man anfänglich hoffen möchte.

Die griechische Nationalität im Königreich selbst ist noch keineswegs so festig, wie wohl gewünscht werden möchte. Die

Verhüllungen, aus den noch vorhandenen Bruchstücken griechischen Volksiums eine neue Nation aufzubauen, verdielen alle Anerkennung; aber die Schwierigkeiten sind groß; und wenn der ungeheure Gedanke gepflegt wird, den ein konservatives englisches

Blatt dem Grafen Bismarck zuschreibt, nämlich ein byzantinisches Reich, mit Konstantinopel als der Hauptstadt, wiederherzustellen, so muss jeder mit den Verhältnissen nähern Berücksicht über diese Zustände lachen. Eine griechische Oberherrschaft auf dem „Ilyrischen Reich“, wie Fassmeyer es nannte, ist das Allerleichteste, was die dortigen Bevölkerungen dulden würden. Die griechische Nationalität ist in der That die schwächste im Orient und beliebt

ist sie vollends nicht.

Die Thasachsen, über welche mit allgemeinem Redenhardt nicht hinwegkommen ist, lassen es wünschenswert erscheinen, daß ein so kleines, armes und, wie oben gezeigt worden, keineswegs innerlich national ganz gesetztes Volk sich nicht zur Universität auf weitgreifende Unternehmungen einlässe, bei denen es vorher nichts gewinnen kann, während der Fortschritt im Innern

die Zustände verschärft wird. (R. B.)

Die Thasachsen, über welche mit allgemeinem Redenhardt nicht hinwegkommen ist, lassen es wünschenswert erscheinen, daß ein so kleines, armes und, wie oben gezeigt worden, keineswegs innerlich national ganz gesetztes Volk sich nicht zur Universität auf weitgreifende Unternehmungen einlässe, bei denen es vorher nichts gewinnen kann, während der Fortschritt im Innern die Zustände verschärft wird. (R. B.)

Ihr Zustand war ein so eigenhümlicher, daß selbst der geschickteste Arzt an ihrer Rettung verzweifelte.

Ihre Kräfte sanken immer mehr, und der Zeitpunkt ihrer Auflösung rückte stets näher. Die Unterredungen mit Paul kamen häufiger.

Sie fragte ihren Vater, Alle, die sie überredet hatten, an, ob sie ihres Glücks zu sein. Sie flüchtete dem Reichshume, der sie stets gemacht. Dann fiel sie in röhrende Klagen um ein verlorenes Leben.

Endlich gelobte sie mir, in eine andere Welt einzutreten. Leider hatte ich kein Vertrauen auf dieses Gelöbniss und ging mit dem Bewußtsein vergeblicher Arbeit heim.

Mit Paul Tod wurde es anders. Er ergriff sie sichtbar. Es war, als ob mit seinem Tode die Überzeugung ihres Wesens plötzlich nachlassen hätte, und nun die letzte Entschließung eingetreten wäre.

Sie wurde still. Ihre Kräfte schwanden hin, und nach einem Vierteljahr schien es, als könne sie sich nicht mehr aufrecht halten. Sie mußte sich niederlegen. Bald traten eigenhümliche Erscheinungen ein. Sie redete mit Paul. Sie sagte ihm, sie verlor sein Blut; sie werde ihm bald folgen, denn in diesem Leben habe sie nichts mehr zu hoffen. Sie sprach das mit offenem Auge, sah dabei in eine Ecke und lächelte lieblich

dem Bilde zu, das ihre erhaltige Einbildungskraft ihr vorwollte. Um die Augen trug sie keine Sorge mehr. Sie waren für sie nicht da. Sie durften um ihre Welt schauen; sie sah sie nicht, und wenn sie sie anreden, zuckte sie zusammen, als habe sie eine giftige Watter gekostet.

Gegen Morgen sank sie in einen sanften Schlaf, wie er während ihrer langen Krankheit nicht zu Thell geworden war. Die bei ihr Wachenden schlossen selbst einmal ein und um so lieber, als auch schlendern Schläfe lange halten entbehren müssen.

Als sie endlich die Vorhänge zurückzogen, die das Bett der betenden umgaben, lag sie mit gesalzenen Händen da. Ihr Antlitz war